

in den materiellen Theil der Frage eingehen wollte. Wie meine Parteigenossen und andere Collegen wissen, hätte ich, wenn nicht der Herr Abg. Roth das Wort in dieser Weise ergriffen hätte und auf den materiellen Theil eingegangen wäre, nur wenige Worte gesprochen und kurz meine Zustimmung zu dem Abtheilungsantrag erklärt, aus dem einfachen Grunde, weil alle Debatten, die wir heute hier veranstalten, zu keinem positiven Resultat führen können. Was in dem Proteste von Chemnitz steht, hat für den Landtag nur insofern Bedeutung, als es ihm die Pflicht auferlegt, den Sachverhalt feststellen zu lassen. Das Ergebnis der Erörterungen muß erst abgewartet werden. Und bei diesem Punkte muß ich en passant meine Freude ausdrücken, daß der Herr Abg. Roth, der offenbar das Bestreben hegt, sich und den Liberalen hier unfreiwillige Lectionen zu holen, (Heiterkeit)

— daß der liberale Herr Roth vorhin von dem conservativen Herrn Ackermann eine schöne Lection im Liberalismus bekommen hat, (Heiterkeit)

in den Grundsätzen seiner eigenen Partei.

Herr Möbius hat davon geredet, daß er oder die Socialdemokraten — ich habe es nicht recht verstanden — in Chemnitz gehaust hätten, wie Hechte im Karpfenteiche. Meine Herren! Ich kann bloß den faulen Karpfen wünschen, daß recht viele socialdemokratische Hechte unter sie kommen, und zwar überall.

Zum Schluß habe ich noch den Wunsch auszusprechen, daß die Untersuchung, welche auf Grund des Kammerbeschlusses angeordnet werden wird, möglichst rasch vorgenommen werde, damit wir noch womöglich vor Weihnachten in die Lage kommen, definitiv über die Chemnitzer Vorkommnisse zu entscheiden. Und weiter möchte ich an diesen Wunsch noch den anderen knüpfen, daß die Nachforschungen der Art geführt werden, daß auch wirklich unparteiisches, objectiv unangreifbares Resultat daraus hervorgeht, und da möchte ich direct den Vorschlag machen, daß namentlich auch die Reichstagsabgeordneten Bahlteich und Wiemer, sowie Schneider Rudolph und der Schuhmacher Walther, die beide zu den Verhafteten gehören, mit vernommen werden. Diese Herren sind bei allen jenen Vorkommnissen und namentlich bei den Verhaftungen zugegen gewesen und haben im Polizeigewahrsam gesessen, wo Dinge vorgekommen sind, über welche die Untersuchungscommission sich wahrscheinlich wundern wird, auf die ich aber jetzt nicht eingehen will. Meine Herren! Nehmen Sie den Abtheilungsantrag an!

Präsident Haberkorn: Der Herr Abg. Roth bittet nochmals um das Wort. Ertheilt es ihm die Kammer? — Ertheilt.

Abg. Roth: Meine Herren! Ueber den von dem Herrn Abg. Liebknecht in dem letzten Theil seiner Rede angeschlagenen persönlichen Ton glaube ich, da er nach der einen Seite hin sich im Begriff der Complimente, nach der anderen Richtung hin in dem Begriff der schwersten Anschuldigungen ergeht, hinweggehen zu können, indem ich sage: das Eine wird sich wohl mit dem Anderen compensiren. Dagegen habe ich von dieser Stelle aus gegen die von dem Herrn Abg. Liebknecht gegen die die Einwohnerschaft von Chemnitz, insoweit sie nicht zu seiner Gefolgschaft gehört, betreffenden Anklagen entschieden einzutreten und die von ihm gemachten Insinuationen zurückzuweisen als unzutreffend und als Dinge berührend, die man in dieser Allgemeinheit Niemandem, und sei es, wer es wolle, imputiren kann. Zur Sache selbst will ich jetzt nur erklären, daß ich bereit bin, meinen Antrag zurückzuziehen; nachdem der Herr Abg. Günther die Güte gehabt hat, den Herrn Abg. Ackermann und dessen Auffassung zu corrigiren, und nachdem der Herr Abg. Günther ausdrücklich anerkannt, daß er in meinem Antrag keine wesentliche Differenz finde, constatare ich, daß ich auf Grund des Appells an die Einigkeit meinen Antrag zurückziehe; namentlich weiter aber auch um deswillen, weil der Herr Referent im Eingange seiner Rede sich selbst dazu bekennt, daß die von ihm aufgestellten sechs Punkte keine Wirkung hätten, die die Wahl irgendwie in Frage stellen könnte.

Abg. Dr. Schaffrath: Meine Herren! Ich will zu dem eigentlichen Gegenstand der Tagesordnung nur bemerken, daß jetzt keine politische, keine Parteifrage, sondern lediglich eine Rechtsfrage vorliegt (Sehr richtig!)

und daß deshalb hier weder der Absolutismus, noch der Liberalismus, noch der Socialismus in Frage kommt, und zur Sache nur so viel hinzufügen, daß, so lange auf einer Wahl der Vorwurf oder auch nur der Schein lastet, als könne sie ungesetzlich beeinflusst sein, dieselbe nicht definitiv für gültig erklärt werden darf, sondern allerdings beanstandet werden muß. (Sehr richtig!)

Ich hoffe daher, daß die Kammer den Antrag der Abtheilung mit größter Majorität oder vielmehr einstimmig annehmen werde.

Präsident Haberkorn: Es hat Niemand weiter das Wort begehrt. — Herr Abg. Günther zu einer persönlichen Bemerkung!

Abg. Günther: Ich erinnere mich nicht, daß ich vorhin irgendwie meinen geehrten Freund Ackermann corrigirt hätte; jedenfalls hat mir aber die Absicht einer solchen Correctur vollständig fern gelegen.